

Bezugspreis:

vierteljährlich
in Münster: 1 Mark 25 Pfg., frei ins Haus
geschickt;
durch die Post: 1 Mark 50 Pfg.

Zwei Ausgaben täglich,
Sonntags nur eine Ausgabe.

Gratisbeilagen:

- 1) Unterhaltungsbeilage, 1 Mal wöchentlich.
- 2) Beilage für die Jugend, 1 Mal monatlich.
- 3) Gemeinnützige Wochenblatt für Feld, Garten und Haus, 1 Mal wöchentlich.

Bernspruch-Anschluß 23.

Zweite Ausgabe.

Münsterischer Anzeiger

Münsterische Volkszeitung.

Der „Münsterische Anzeiger“ dient zugleich als Amtliches Kreis-Blatt für den Landkreis Münster.

Nr. 307.

Münster i. W., Mittwoch, den 4. Juni 1902.

Anzeigen:

Die Zeile (41 $\frac{1}{2}$ breit) oder deren Raum
für den Regierungsbereich Münster 20 Pfg.,
für außerhalb 25 Pfg.

Reklamen:

Die Zeile (85 $\frac{1}{2}$ breit) oder deren Raum
75 Pfg.

Beilagen:

Gebühr nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle: Westfälischer Markt 19.

51. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni.

Hof- und Personalanträge.

Der Kaiser hat gestern Nachmittag den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts und empfing um 7 Uhr Professor Karl Begas. Zur Abendgesellschaft, welche in der Villa Alexandra stattfand, waren geladen General der Infanterie v. Pfaffen und Gemahlin, Generalleutnant v. Scholl mit Gemahlin und Nichte, der Baronin v. Bismarck, Frau v. Zitz, Professor Karl Begas. Heute hörte der Kaiser von 10 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Marinekabinetts.

Statthalter Herr Hofe-Loh-Rangenburg ist aus Stralburg hier angekommen.

Der Chef des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Kabinetts v. Wiedebe erfuhr, mitzuteilen, daß die von Ropenhagen aus verbreitete Meldung von einer bevorstehenden Verlobung des Großherzogs Friedrich Franz mit der Prinzessin Thyra von Dänemark jeder Grundlage entbehrt.

Der hier im 85. Lebensjahre verstorbenen Wirkliche Geheimrat Dr. Jacob Horkmann trat 1866 als Hilfsarbeiter in das preussische Justizministerium ein und wurde 1888 zum Geheimen Justizrat und vortragenden Rath ernannt. Im Jahre 1889 wurde ihm der Charakter als Geheimrat übertragen und 1878 derjenige als Wirklicher Geheimrat. Der Herr Horkmann war aus dem Reichstag 1890 ausgeschieden. Am 21. Februar 1890 beugte er sein 50jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß er zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz“ ernannt wurde. Mit dem Anfang des Jahres 1898 trat er in den Ruhestand.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Zuckerkommission begann heute mit der Abstimmung über die Verbrauchsabgabe. Der Antrag Passagier, eine Verbrauchsabgabe von 12 M. vom 1. September 1903 und von 10 M. vom 1. September 1905 ab zu erheben, wurde mit 12 gegen 10 Stimmen angenommen. Alsdann beschäftigte sich die Kommission mit der Frage der Steuerbefreiung. Hierzu lag ein Antrag Müller-Hulbe vor, welcher vorschlägt, den Inhabern von Zuckerraffinerien die Zuckerversteuerung gegen Sicherheitsstellung für eine Frist von 6 Monaten zu erlassen. Mit einer geringen Abänderung bezüglich der Sicherheitsstellung wurde der Antrag angenommen. Darauf wurde in der Beratung der Zollfrage eingetreten. Hierzu lagen mehrere Anträge vor; nach längerer Diskussion wurde der sozialdemokratische Antrag auf Befreiung des Zolles abgelehnt, ebenso ein Antrag Barth auf Herabsetzung des Verbrauchs auf 2,80 M. bzw. 2,40 M., während ein Antrag Speck, einen Verbrauchs von 4,80 M. für raffinierten und 4,40 M. für anderen Zucker in das Gesetz hineinzuschreiben, mit 10 gegen 8 Stimmen angenommen wurde. Die Beratung wird morgen Vormittag fortgesetzt.

Zur Frage des Warenverkaufs durch Automaten auf Bahnhöfen.

Während der für den gewerblichen Verkehr nicht freigegebenen Stunden hat Minister von Tscheliens zwei gerichtliche Entscheidungen zur Kenntnis der Staatsbahnverwaltungen bringen lassen, welche geeignet sind, in dieser vielumstrittenen Angelegenheit Klarheit zu schaffen. Das eine vom Ober-Landesgericht Köln gefällte Urteil hebt die Vorentscheidung auf, durch welche ein Kaufmann wegen Verkaufs von Bonbons, Cigaretten, Streichhölzern, Eau de Cologne u. s. w. durch Automaten verurteilt worden war. Diese Gegenstände, so führt das Gericht aus, für die Gefährdung und den Genuss des reisenden Publikums bestimmt sind, werden erfahrungsgemäß in ausgedehntem Maße im Reiseverkehr benötigt und benutzt; ihr Verkauf dient somit, wenn auch nicht unmittelbar, den Zwecken des Eisenbahn-Unternehmens, indem dadurch die Wohlfahrt und die Bequemlichkeit der

Reisenden in ähnlicher Weise gefördert wird, wie durch die von der Eisenbahnverwaltung selbst im Innern der Wagen vielfach aufgestellten Automaten. Ein solcher Verkauf gehört daher zum Betriebe des Eisenbahn-Unternehmens und ist nach § 6 der Gewerbeordnung deren Bestimmungen überhaupt entzogen. Der Umstand, daß die Eisenbahn-Verwaltung den Verkauf in Automaten nicht selbst betreibt, kann hierin ebenso wenig etwas ändern, wie die Thatsache, daß die Benutzung der außerhalb der Bahnhofsperre stehenden Automaten, gerade wie die Benutzung aller übrigen außerhalb der Sperre befindlichen Bahnhofsanlagen auch dem nicht reisenden Publikum möglich ist. Die zweite Verurteilung, welche einen Bahnhofspersonalbesitzer betraf, hob das Landgericht Saarbrücken mit ganz ähnlicher Begründung auf, indem es hinzufügte, daß die Bahnverwaltung, die das Interesse der Reisenden wahrzunehmen habe, in den Verkaufsautomaten mit Recht eine Einrichtung erblicke, welche namentlich auch dem minder bemittelten Publikum in hohem Maße zu statten komme; sie entspreche auch der mit der Entwicklung des Reiseverkehrs fortgeschrittenen allgemeinen Anschauung über die Pflichten einer Eisenbahnunternehmung, daß sich diese nicht auf die schnelle und sichere Beförderung beschränke, sondern daß sie auch fürjüngere treffe, daß das Publikum möglichst bequämlich reisen kann, daß ihm Nahrungs- und Genussmittel u. s. w. leicht zugänglich gemacht, und daß die mit einer Reihe verbundener Unbequemlichkeiten auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden.

Zwischen dem deutschen Gesandten in Bern, von Balow und dem Chef des Justizdepartements ist ein Abkommen unterzeichnet worden, wodurch die zwischen Deutschland und der Schweiz geltenden Vereinbarungen über den Marken- und Warenverkehr mit den Bestimmungen der Pariser Union in Einklang gebracht werden.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Der Polizeipräsident Sévère bezeichnet die Meldung, daß gestern auf ihn vor dem Bicht-Frankenhaus Revolvergeschüsse abgegeben worden seien, als erfunden.

England und die Burenstaaten.

Ueber die ähneren Vorgänge im englischen Parlament bei Verhandlung des Friedensschlusses schreibt unser Londoner Correspondent unter dem 2. Juni: Das Parlament war heute Nachmittag bis auf den letzten Winkel von Volksvertretern, Journalisten und Publikum zum Erschließen gefüllt, und schon zu Beginn der Sitzung quetschten sich Minister und Unterstaatssekretäre auf der langen Reihentafel zusammen. Zur Erzielung des üblichen theatralischen Effekts erschienen als letzte nach dem Kabinetminister Brodrick, der erste Lord des Schatzkammer Arthur Balfour und schließlich der Kolonialminister Joseph Chamberlain, um in steigender Begeisterung mit beäugtem Beifall von ihren Getreuen auf der rechten Seite des Hauses begrüßt zu werden. Alle drei schauten sehr ernst drein, und „Joe“ sah sogar auffallend krank und weiß aus, während ein Zeichen der größten Nervosität bei ihm. Nun mußten für die nächste halbe Stunde erst noch ein halbes hundert Fragen im Geschäftswege erledigt und beantwortet werden, was unter zunehmender Unruhe des ganzen Hauses vor sich ging. Als dann schließlich der Sprecher den Schluss der Fragen verkündete, erhob sich Mr. Balfour unter feierlichem Schweigen und tiefster Stille auf allen Seiten, um die Friedensbedingungen bekannt zu geben, wie der Draht bereits gemeldet hat. In mehrwöchiger, auffallender persönlicher Unruhe und Nervosität verließ der Minister die betreffenden Dokumente, grüßte dabei fortwährend ins Stimmeln, wie man das bei ihm gar nicht gewohnt ist, und vermochte augenscheinlich absolut keine eigene Begeisterung und Wärme bei dieser doch so ansehnlichen gütlichen Gelegenheit an den Tag zu legen und seinen gewöhnlichen Zuhörern mitzuteilen. Die einzelnen Paragrafen des Friedensprotokolls erregten natürlich lebhaften

Beifall und besonders auf der rechten Seite des Hauses, während nur ganz selten auf den linken Banken Widerpruch und höhnische Zurufe laut wurden, aber trotzdem ließ sich nicht leugnen, daß die augenscheinliche Rüste und Nervosität des sonst so gewandten und so spontan redenden Ministers nicht den hinreichenden Enthusiasmus und begeisterte Begrüßung ausströmten, wie man sie alleseitig für diese Gelegenheit erwartet hatte. Dies mag zum Teil daran liegen, daß die Bekanntgabe der Bedingungen eigentlich nichts Neues brachte und höchstens eine Bestätigung längst fortwärtiger Einzelheiten darstellte. Andererseits machte es aber auch beinahe den Eindruck, als ob die Regierung resp. Herr Balfour noch mit irgend welchen Details zurückhielte oder doch eine einseitigen noch unerklärlichen Veranlassung habe, sich selbst seiner schönen Friedensbotschaft so recht nicht freuen zu können. Wenn außerdem erwartet worden war, daß vielleicht der Kriegsminister Brodrick oder gar Mr. Chamberlain noch den Mund aufhien und in der sie doch so außerordentlich interessierenden wichtigen Sache ein Wortchen reden würden, so wurde diese Hoffnung kläglich zu Schanden. Joseph Chamberlain sah da unbeweglich und weichen Antlitz, wie der feinere Gast, und Brodrick machte sein übliches mürrisches und müdes Gesicht. Ob der Friedensschluß vielleicht doch noch einige Veränderungen im englischen Kabinet nach sich ziehen wird, wie Frau Sams mit Gewalt wahr haben will? Entweder herrschte auf der dicht besetzten Ministerbank dieses Geschehen vor, oder andere persönliche Schmerzen liegen dort keine rechte Sieges- und Friedensfreude aufkommen.

Der Verlauf der Friedensverhandlungen.

Man schreibt uns aus London unter dem 5. Juni 1902: Die heute dem britischen Parlament vorgelegten Dokumente, betreffend den Gang der Friedensverhandlungen, lassen erkennen, daß Schatz-Bürger am 12. März Lord Chamberlain davon in Kenntnis setzte, daß er beschlossene Friedensverträge zu machen. Einen Monat später brachten die Buren-Vertreter die Meinung zum Ausdruck, daß der Augenblick gekommen sei, alles zu thun, was in ihren Kräften stünde, um den Krieg zu beenden, und beschloßen deshalb, Lord Chamberlain gewisse Vorschläge zu machen, welche dazu geeignet seien, als Basis weiterer Verhandlungen zu dienen.

Die Punkte, auf welche sie besonderen Werth legten, waren Freiheit, gleiche Rechte für die holländische sowie die englische Sprache in allen Gerichtsangelegenheiten, Goldminen, Schließung aller Forts und Befestigungen im Transvaal, Eisenbahnen, Orange, Freiland, Post-, Telegrafien und Eisenbahnen, Schiedsgericht in Fällen zukünftiger Differenzen, bei welchen nur Unterthanen der Parteien als Richter zu fungieren hätten, wechselseitige Amnestie. Sie fügten hinzu, daß, wenn diese Bedingungen nicht bald erschienen, sie zu wissen wünschten, welcher Art die Bedingungen seien, welche die britische Regierung gewöhnlich beschuldige, um zu dem von Allen in gleicher Weise beabsichtigten Ende zu gelangen.

Am 13. April brachte Kriegsminister Brodrick, zum Ausdruck, daß die Regierung die Friedensbedingungen der Buren nicht ablehnen werde, aber nochmals wiederholend, daß Unabgeschlossenheit nicht genügt werden würde.

Am folgenden Tage trafen Lord Chamberlain und Lord Milner mit den Buren-Vertretern zusammen; die Beratungen mußten aber hinausgeschoben werden, weil die Buren erklärten, sie seien nicht beabsichtigt, über Bedingungen zu Rathe zu gehen, ohne die im Felde stehenden Burenführer zu befragen. Hierauf brachte Minister Brodrick am 16. April, um der Verminderung der Regierung darüber Ausdruck zu verleihen, daß die Burenvertreter den Gedanken an Unabgeschlossenheit nicht aufgegeben hätten, „wie sich dagegen“ so fügte der Kriegsminister hinzu, „wie wir es von Anfang an gewollt haben, dringend bemüht, weiteres Blutvergießen zu verhindern und den vom Kriege betroffenen Buren Frieden und Gerechtigkeit zu bringen, und die Burenvertreter auf die General-Verhandlung vor nunmehr 12 Monaten gemachten Vorschläge zu verweisen, und sie davon in Kenntnis zu setzen, daß, obwohl die inzwischen eingetretene große Verminderung der feindlichen Streitkräfte, und die menschlichen Opfer, welche wir haben bringen müssen, durch eben jene Nichtannahme unserer Vorschläge uns dazu berechtigen, nunmehr weit härtere Bedingungen zu stellen, wir in der Hoffnung auf dauernden Frieden und

endgültige Veröhnung dennoch bereit sind, eine allgemeine Uebergabe zu acceptieren, die in den Grundzügen unserem damaligen Anerbieten entspricht, und deren Details gegenseitiger Uebereinkunft unterliegen.“

Am 14. März machten die Buren folgende Vorschläge, welche, weil gänzlich verschieden von den durch die Regierung niedergelegten Prinzipien, von Milner und Chamberlain verworfen wurden: „Wir sind bereit, unsere Unabhängigkeit, soweit sie die auswärtigen Beziehungen anbelangt, aufzugeben. Wir wünschen Selbstregierung unter britischer Oberhoheit zu behalten. Wir sind bereit, einen Teil unseres Grundbesitzes abzutreten.“

Am 23. Mai fragte Chamberlain bei Milner an, ob die Verbannungsproklamation weggelassen solle, und erklärte, daß er nichts hiergegen einzuwenden habe.

Lord Milner antwortete: „Wenn es zur Uebergabe kommt, werden wir Verbannung flüchtig lassen. Ich war für die Verbannungsproklamation und dachte sogar, noch weiter zu gehen. Weit davon entfernt, den Erlaß derselben zu bedauern, bin ich der Uebergabe, daß sie großen Einfluß darauf gehabt hat, die Zahl der sich ergebenden Buren zu vermehren und die noch im Felde stehenden Buren von weiteren Kämpfen abzuhalten. Dies ist sicherlich auch „Ritchers“ Meinung, da er auf die detaillirteste und umständlichste Veröffentlichung der Burenverhandlungen stets größten Werth gelegt hat. Aber es würde, wenn die Buren sich jetzt allgemein übergeben und als britische Unterthanen leben wollen, ein Fehler sein, eine Verbannung aufrecht zu erhalten, welche die bitteren Gefühle wachhalten und dazu führen würde, die friedliche Regelung des Landes zu stören. Ritcher ist absolut meiner Ansicht.“

Am 28. Mai brachte Lord Milner das Eingebildene der Regierung mit den vorläufig ausgehandelten Abmachungen, welche den Buren für entweder „Ja“ oder „Nein“ vorzulegen seien und fügte hinzu, daß, falls diese Gelegenheit, eine ehrenvolle Beendigung der Feindseligkeiten herbeizuführen, nicht innerhalb einer von den Briten festgesetzten Zeit angenommen werden sollte, die Konferenz als beendet betrachtet und die Regierung S. M. sich durch die gegenwärtige Erklärung in keiner Weise mehr gebunden erachten werde. Der Oberkommandierende hielt 48 Stunden für ausreichend genug, wünschte dagegen in keiner Weise zu drängen.

Endlich kommen dann die beiden Telegramme Ritchers, wie sie vom Kriegsamt am Sonntag Abend veröffentlicht wurden, und als Supplement ist noch folgendes Telegramm, welches am Sonntag um 10. 15 a. m. in Pretoria aufgegeben wurde, zu betrachten. Lord Milner an Lord Chamberlain: Das Abkommen, wie von S. M. Regierung endgültig festgelegt in deren Telegramm vom 27. Mai, wurde kurz vor 11 Uhr Abends von Lord Chamberlain, mir und 10 Burenbelegierten — 6 Vertretern des Transvaal und 4 des Orange-Freistaates — gezeichnet. Eine Resolution der Burenverammlung in Vereiningung, sie zur Zeichnung bevollmächtigen, wurde von ihnen, wie sie gezeichnet, überreicht. Die Namen der Unterzeichneten sind dieselben, die Lord Chamberlain in seinem Telegramm mittheilte mit der einen Ausnahme, daß Steins Name weggelassen ist. Er war zu krank, um hierher zu kommen und hatte bereits seine Parole gegeben. Die Reihenfolge der Unterzeichneten ist im Wesentlichen dieselbe, ausgenommen, daß De Wet als erster für den Orange-Freistaat gezeichnet, dann Hertzog, dann Brodrick. Der Grund hierfür ist der, daß De Wet von Steijn, der letztere zurücktrat, zum stellvertretenden Präsidenten — ernannt worden war.“

KC. Freudentaumel in London anlässlich des Friedens.

Man schreibt uns aus London unter dem 3. Juni:

Trotzdem der „Standard“ gestern Morgen in einem sehr einfältigen und gehaltenen Leitartikel der festen Zuversicht Ausdruck gab, daß das Londoner Publikum die Friedensnachricht mit Ruhe und Würde hinhinnehmen und sich nicht gebärden möchte, als sei der endgültige Sieg über die Buren etwas so ganz Außerordentliches und nicht die natürliche Folge der Dinge, und die Bewohner der Metropole darauf aufmerksam machte, daß der Friedensschluß und die endliche Unterjochung der tapferen Buren eine viel zu feierliche Thatsache sei, um sie durch müde Orgien zu feiern, Orgien die sie sich am Tage abspielten, als die Befreiung Mafeking bekannt wurde oder als die heldenhafte City Imperial Volun-

Die Fege von Scharrode.

Roman von Hermann Hirschfeld.

Eine tiefe Stille herrschte während der Erklärung des jungen Mannes im Kreise; mehr als ein graues Haupt nickte ihm billigend zu.

„Ich begreife“, entgegnete der Oberst. „Ihr erster Gedanke war Flucht, — der Wald so nahe. Planlos durchstreiften Sie ihn auf verzerrten Pfaden.“

„Nicht planlos, Herr Oberst“, unterbrach ihn der junge Mann; „ich wollte zu Ihnen, dem Einzigen, den ich kenne in der ganzen Gegend, dem Einzigen, den ich nicht verlorre ohne Hinterlaß.“

„Zu mir?“ Betroffen blickte der Oberst einige Augenblicke zu Boden; dann erhob er das Haupt, und, seine Hand dem jungen Manne dierend, sagte er einfach: „Sie haben Recht gehabt!“ Dann sah er in die Verammelten, wendend, fuhr er mit lauter Stimme fort: „Seit Jahren kenne ich diesen jungen Mann, Henri Walter. Vom Moment an, als ich ihn zum Manne heranwachsen, oft führte ich ihn mit mir zusammen, und freudig erkannte ich einen regen Geist, empfänglich für das Schöne, Gute, und ein braves Herz, eine Offenheit ohne Mäkel. Ist aber einer unter Euch, der anders denkt, der Anderes weiß über ihn, der ihn zu zeigen vermag der Falschheit oder einer Unwürdigkeit, der trete vor und rede.“

Rein laut ward im weiten Kreise vernommen. Dann sprach der Älteste: „Gute Leute, glaubwürdige Männer lobend seinen Namen, — ich sage: so blickt uns kein Verräther an.“

Henri Walter, von neuem Klang des Obersten Stimme, schloß zu mir, daß keine verrätherische Absicht Deinen Fuß an diesen Ort gelenkt?“

Der junge Mann hob die Rechte empor. „Ich schwöre!“

„Schwörst Du mir, als Geheimniß zu bewahren,“ sagte Maubourg fort, „was an diesem Orte Dein Auge gesehen und Dein Ohr vernommen?“ Schwört Du es bei Deiner Ehre und Seligkeit?“

„Ich schwöre!“ wiederholte Henri mit fester Stimme. „Wäre ich nicht selber ein Flüchtiger, der Verfolger, würde ich zu Euch treten und Euch bitten, mich auf in Euren Bund. Ueble That verwerfen und verabschieden, würde ich den Pfad heißen von Euch, der mit Gefahr und Mühe eng verbunden. So kann ich nicht, als einer Rande Bringer sein, die mich noch im letzten Augenblicke meiner Flucht von Euch offenbarte. Nehmt sie, als ob sie aus des

Grafen Munde selber komme, so sicher ist meine Gewähr. Morgen treffen rothaarige Truppen auf Perconet ein; die strengste Verfolgung gegen den Bund der Rächer des Todes soll eingeleitet werden, die strengste Untersuchung gegen dessen mutmaßliche Häupter, den Obersten Maubourg vor Allen. Zum Generalkommissar ernannte der König Ludwig den Grafen Leonard von Perconet, den ärgsten Gegner des Obersten, mit unbeschränkter Vollmacht.“

Ein unbefriedigender Tumult entstand, nachdem der junge Mann geredet. Keine Spur von Furcht, wohl aber glatte, Ausdrücke der Empörung erfüllten ringsum den Wald. Gebietend erhob der Oberst den Arm; nur mit Mühe verschaffte er sich, von dem Alten unterstützt, Gehör.

„Die Erste der Saat, die ihr gestreut!“ sagte er, nicht ohne einen Anflug von Pitterkeit. „Auge gegen Auge, Gewalt gegen Gewalt, — wandert Ihr Euch darob? Wer schüßt nicht sein Gut gegen Brandstifter und Verräther? Ihr würdet nicht anders handeln. Nur jetzt hätte es nicht sein dürfen — nur jetzt nicht.“

In tiefer Bewegung hielt er inne. Beschämt, schweigend blickten die Leute zu Boden.

Der Oberst that einen tiefen Athemzug, wie Einer, der eine Last von sich schüttelt. „Es ist geschehen“, sagte er dann, „wir müssen die Folgen tragen. Ich danke Ihnen, mein junger Freund, für Ihre Mittheilung; sie sollen uns auf unserer Suche finden. Ihr Kameraden, zerstreut Euch; seid wachsam, daß Ihr den Verräther nicht findet, die man zur Verfolgung des jungen Vertheidigers seiner Ehre ausgeliefert, nicht begnügt. Ist dies dennoch der Fall, so seid auf eine Auskundschaft über Euer nächstliche Abwesenheit von Euerem Hause bedacht. In Euren Wohnungen vernichtet alles, was zu Argwohn gegen Euch Anlaß geben, was unsere heilige Sache schädigen könnte.“

„Sie, Henri“, wandte er sich an den jungen Mann, „begleiten Sie mich nach meiner kleinen Befestigung. Meine eigenen Reute sind erprobt und beschworen; ich weise Ihnen einen sicheren Aufenthalt an und sende morgen in der Frühe einen Auskundschaft nach Perconet. Vielleicht ist der Ausgang Ihrer That weniger schlimm, als Sie denken. Dann rath ich Ihnen, sich zu stellen in dem Bewußtsein Ihres Rechtes, im Bewußtsein der durch einen Verräther geträumten Gefahr, — nicht dem Goffe des geistigen Beschüßers des Chevaliers George, sondern der Gerechtigkeit des Gerichtshofes zu Marzeille. Selbst dann haben wir der Feindschaft That zu verantworten, wenn sie aus dem Quell der Ehre floß. Und nun kommen

Sie; mehr als wir alle bedürfen Sie, ich sehe es Ihnen an, der Ruhe. Im Hause eines Freundes sollen Sie dieselbe finden.“

„Henri!“

Aus tiefem, bleischnem Schlafe emporgeschreckt, fuhr der Flüchtling von dem einfachen, aber bequemen Lager empor und starrte verwirrt um sich. Durch das gegenüberliegende, tief reichende Bogenfenster sah er die Sonne hoch am Himmel stehen, Felder und Park mit ihrer Gluth bestrahlend; er blickte sich um, und beschämt über den ihm ungewohnten langen Schlaf richtete er sich auf, um das Bett zu verlassen. Ein freundliches, einfach aber bequem ausgestattetes Zimmer umfing ihn, ein Gefühl des heimischen, häuslichen Glüdes kam über ihn, wie er es nie unter dem Dache seiner Großmutter empfunden. Er rief sich die Stirne, als müsse er seine Gedanken sammeln, sich überzeugen, daß es kein Traum-bild sei, das ihn betäubte.

„Henri“, wiederholte die erste und doch freundliche Stimme, „willkommen noch einmal unter eines Freundes Dach!“ Der junge Mann blickte nach der Schwelle, woher die Worte kamen. Am Eingange des Zimmers stand der Oberst Maubourg im grauen Civilanzuge, mit stichtlicher Theilnahme seine Augen auf den jungen Gast richtend. Mit seinem Anblicke mußte Henri genau, was sich ereignet hatte, seit er in seiner Hofung am verwichenen Abend das Rondell im Garten zu Perconet betreten.

„Weiden Sie ruhen“, sagte der Oberst herzlich, rasch vortretend und ihm die Hand reichend. „Sie haben nichts zu versäumen. Der lange Schlaf scheint Ihnen wohl gethan zu haben. Sie sehen frisch und gestärkt aus, — fähigen Sie sich so?“

„Gott sei Dank, im Vollbesitz meiner Kraft“, entgegnete Henri, „und voll des Dankes gegen meinen Beschützer, erfüllt vom Glück, vom stillen Frieden seiner trauten Häuslichkeit.“

Ein wehmüthiges Lächeln ging durch Maubourg's Antlitz und ließ ihm eine rührende Miße. „Diese Häuslichkeit, mein junger Freund“, sagte er dann, „heißt Solitude... Einsamkeit. Sie heißt so, wie ist's. Und ich, bin mit ihr, in ihr — einsam, allein.“

Er war an Henri's Lager getreten, auf dem der junge Mann sich emporgerichtet; nun, in einem unabweisbaren Drange, ergriff er die Rechte des allein stehenden Mannes und drückte einen Kuß darauf.

Ueberrascht blickte der Oberst einen Augenblick lang auf den jungen Mann. Dann überflog der Ausdruck

tiefen Gefühls sein erstes Antlitz, und er sagte: „Zwei Seelen, die sich gefunden und verstanden! Auch Ihr Da-sein, Henri, ist nicht mit lichten Schleieren umwoben; bedürfen Sie eines Freundes, Ihr Herz zu entlasten, zählen Sie auf Henri Maubourg.“

Mittlerweile bringe ich gute Nachrichten,“ fuhr er fort, den Ton des Gesprächs wechselnd. „Soeben trifft die Mittheilung ein, daß der durch Henri Walter gestern Abend Verwundete der Chevalier George Delas ist, daß die Verletzung wohl schmerzhaft, keineswegs aber lebensgefährlich ist. Sie haben dem übermüthigen Patron eine Reaction ertheilt, ohne Ihr Gewissen mit einem Morde zu belasten.“

„Sie sind mein guter Engel“, rief der junge Mann; „lassen Sie mich Ihrer Hand meine Zukunft übergeben. Dunkel, von Geheimnissen erfüllt ist die, wie meine Vergangenheit. Wie lange, wie lange lebte die gepreßte Brust nach Entlastung!“

„Sie soll Ihnen werden, Henri. Doch gleich Wichtiges nimmt jetzt mein Denken und mein Handeln in Anspruch. Erwinnern Sie sich, was ich gestern Abend den Genossen des Bundes mittheilte, welche Aussicht ich Ihnen und Frankreich eröffnete. Ich reife nach Marzeille, das meine Sicherheit durch die Maßregeln des Grafen Perconet bedroht ist. Heute ist der Tag, an dem ich dort erfahre, ob der Plan, den Sohn des großen Todten aus den Händen seiner Wächter zu befreien, geglückt, ob Frankreichs Hoffnung auf dem Wege zum usurpirten Throne seines Vaters.“

„Ich begreife“, unterbrach ihn Henri im Tone innerster Ueberzeugung, „wie alle Interessen diesem Hochsten und Heiligsten nachstehen müssen. Wir aber vergönnen Sie, den Arm, den nun kein Mord befeuert, der geheiligten Sache, der Sie selber dienen, zur Verfügung zu stellen. Sie gehen nach Marzeille: nehmen Sie mich mit sich. Dort will ich mich dem Gerichte stellen und die Bestrafung meiner blutigen That selber beantragen. Ist mein Vergehen geführt, bin ich frei, — nun, dann bin ich der Ihre.“

„Ich nehme Ihren Beistand an wie Ihre Freundschaft“, sagte der Oberst. „Aber anders ist mein Rath. Wer weiß, ob überhaupt der Graf noch an eine Verfolgung des Verlebten denkt, der seine Ehre vertheidigt? Der übermüthige, allgemein verhaßte Bube ist außer Gefahr, und sein Name würde durch die öffentliche Kenntniß des Vorfalls in einem Lichte erscheinen, das der Ehre des Perconet'schen Geschlechtes wenig dienen könnte. Hören Sie meine Ansicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Blumenmarkt

auf dem Domplatz zu Münster
am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche, also am 3., 4., 5.
und 6. Juni.

Chr. Mosecker,

Bild- und Steinhauelei, Marmorwaren-Sabrik
mit Maschinenbetrieb.

Glasschleiferei, Aetzerei, Sandbläserel.

Firmenschilder in Schwarz und Spiegelglas,
Geätzte Scheiben, Grabplatten, Schaufensterläser, Thürhänger usw.
in feinsten Ausführung zu billigen Preisen.

Neubau der kath. Kirche zu Kesse bei Buer i. W.

Zu obigem Neubau sollen 1. die Zimmerarbeiten rd. 9000
Mk., 2. die Dachstuhlarbeiten rd. 1500 Mk., 3. die
Tischlerarbeiten rd. 2700 Mk., 4. die
Schäalung und Schieferdeckung, 5. die
230 M. M. Dachrinne, rd. 300 M. M. Abfallrohr, rd. 80
Mk., 6. die Eindeckung, Dachstuhl, Kreuzblumen pp., vergeben
werden.

Die Zeichnungen, Kostliste, Bedingungen und Angebotsformulare
liegen bei dem Unterzeichneten von 9 bis 12
Uhr Vormittags zur Einsicht auf.

Nur die Bedingungen und Angebotsformulare können
gegen Einzahlung von je 1. 2,25 Mk., 2. 2,25 Mk. u. zu 3. 1,75 Mk.
von demselben bezogen werden.

Die schriftlichen und verbrieflichen Angebote, denen die mit
Namensunterzeichnung versehenen Bedingungen beizulegen sind, müssen
bis zum 17. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr, dem Herrn
Herrn Schmidt, Bauverwalter zu Kesse i. W., eingereicht
werden.

Münster i. W., im Mai 1902.

Der Architekt H. Hertel,
Regierungsbaumeister.



Gartenmöbel,
wie: Tische, Stühle, Bänke und Sessel,
Rasenmäher,
Eisschränke,
Speisenschränke,
Gas- und Petroleum-
Kochapparate
empfehle in größter Auswahl.
Ferdinand Hillger, Drubbel 4.



Rolofs Hygienischer Magen-Bitter

steht deshalb
unerreicht
da, weil derselbe nur aus
den besten medizinisch-vegetabi-
lischen Substanzen hergestellt
wird.
Derselbe ist hell, ohne Zucker,
sowie frei von jeglichen
Farbstoffen.
Wilhelm Rolofs,
Münster, Zumbrodtstraße 17.

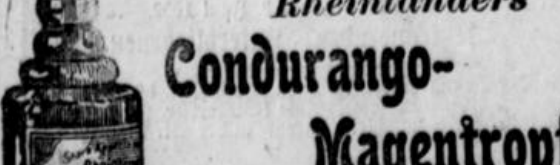


Billards,
Jug-Jalousien,
Kollidien,
Kollidienwände,
Schattendecken,
Holztreppen.
Amerikanische Billard-Fabrik.
Permanente Ausstellung in Billards
und Billardzubehör.
Kataloge und Kostenanschläge
kostenfrei.
Westfälische Billard- und
Jalousien-Fabrik
Franz Nüsing,
Münster i. W.

Sämtliche
natürliche Mineralbrunnen
empfehle in
Feinsten Ausführung
Ferd. Meyer,
Prinzpalmarkt 44,
Fernruf 415.

Th. Kleybolte, Paramenthandlung, Kunstfärberei, Bahnenfabrik
Clemensstraße 30, neben dem Clemens-Hospital
vom 1. Juli ab Glasverpackung, Klosterstraße-Bromende.

Stark Appetit anregend und ärztlich
empfohlen
sind
Rheinländer's



Condurango- Magentropfen.

Gefährlich geschäft. Vor Nachahmung wird gewarnt.
H. W. Drerup, Borghorst.
Rheinländer's Condurango-Magentropfen
sind fast in allen Restaurants zu haben.

Neue Matjes-Fering,

1902
feine, belg. Waare, verp. d. ca. 10
Mk., 100 Stk. in 100 Stk. p. p.
Boll. Nr. 400. Mar. Brosen,
Feringstraße, Grefrath a. d. D. 10.

Lebensgroße Porträts

nach der Natur, sowie nach jeder
Photographie in Reihe gezeichnet,
liefert bei künstlerischer Ausführung
und getreuer Ähnlichkeit

A. Allard,

Münster i. W., Weidenstraße 1.
Fahrräder
gekauft ab. Preisliste gratis.
BERNARD HAGEDORN, Beckum 10.

Kortmann's Westen

sitzen
vorzüglich!
sind billig!
Neuheiten
der Saison.
F. Kortmann, Prinzipalmarkt 4

Hand- und
Fahrrad-Reparatur
nach dem neuesten Stande
Joh. Heinrich Jansen, Münster i. W.



Atelier für künstl. Zähne.
Kloß, Reimig, Rich-
ter, Zahnziehen, Schmerzlos.
W. Kruse, Stübgenstr. 1,
vorm. G. Heidemann,
Zahnarzt.

Patent-Bureau

Ab. Wolffs
Eberfeld
Aue 89, Teleph. 1579.

Wer

bei Magenbeschwerden, als:
Erbrechen, Durchfall, Blähungen,
Leibschmerzen, Appetitlosigkeit, schlechte
Verdauung, sowie vor oder nach
dem Genuß kalten Bieres, den
Hoch. Würstchen, Rohwurst,
bittern, nimmt, wird sich bald
von dessen wohltätigen Wirkun-
gen überzeugen.

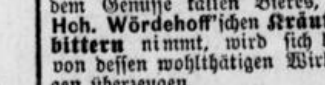
Selbst von Ärzten wird der-
selbe Magenkranken empfohlen.
Derselbe ist meist in allen
Wirkstoffhandlungen zu haben. Erhält
ist blau mit weißem Band.
Bestellungen nimmt Hoch. Würst-
chen, Hoff. 18, entgegen.

Für Privat- und Familien-Festlichkeiten

Frankfurter-Wein
in Gebinden von 9-100 Liter.
per Liter 40 Pf., ab Keller.
Wogenstraße Nr. 14.
Krause, Rentier, Glaser, Leinweber

Eiserne Bauwagen u. Wagen, Sackwagen u.

liefert zu Fabrikpreisen
Th. Vogel,
Wogenstr. 16a.



Fahrräder
u. sämtliche
Zubehörteile
liefert billigst
Hans Orome,
Einbecker, Bertragskatal. grat.

Zigaretten

aus meiner eingetragenen Hand
(5 Breite) habe 6 mann. Zigaretten
(geworben am 6. April 1902)
abgegeben. In. Stummbaum.
Weide. Eltern. In. tobstreichere
Nacht. Anzeigen. Dr. Hagedorn.
Bei. Anzeigen. Dr. Hagedorn.

Postkarten - Albums.

Neueste Muster. Feinste Ausführung.
Ferd. de Baay.
(Bitte meine Schaufenster zu beachten.)

Streetmann's Sirocco-Kaffee

Höhlung durch Heißluft
im Geschmack besser und im Gebrauch billiger
Kaffee. Nur echt in Packeten mit Namenszug und
der gesetzlich eingetragenen Sirocco-Schutzmarke.
Schilling in 1/2 Pfund-Packeten in der Preisliste von 1. - bis
2. - Pfund in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Bel Appetitlosigkeit, mangelhafter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, bei Leberleiden u. Hämorrhoidaler Beschwerden, bei Hautkrank- heiten benutzt die vorzüglichen

Apotheker Schultheiss Blutreinigungstabletten
à Schachtel Mk. 1.00.
(0,20 Corl. Rhann. pursh. 0,05 Extract Rh. p.)
In allen Apotheken zu haben. Verlangt ausdrücklich. 5c
Apothek. Schultheiss Blutreinigungstabletten

Flaggen

n allen Größen und Farbenzusammensetzungen, von baum-
wollenen Stoff wie auch von 1a. wollenen Stoffen, gestrichelt,
alle Stoffe, auch am Stiel, sowie Quasten, Gerdeln, Spitzen etc.
Münsterische Fahnenfabrik,
Berf. Sudgerstraße 9a. Joh. Aug. Zumbach, Contor Prinzipal-
markt 33.

Bei Gicht, Gliederreihen, Kopfschmerzen u. Dworstog's Narkosemittel

(gef. geistig u. mehr. pränt.) ein ausgezeichn. Narkosemittel.
Reines alkoholisches Destillat aus den Wurzeln u. Früchten der
wilden Kaktanen. Alkoholgehalt 60%.

F. Dahmen,

15 Klosterstraße 15.
Flügel und Pianinos.

Henkel's Bleich-Soda.

nur viele hat unerreichte
Wash- und Bleichkraft.
Schwamm-Soda.
In allen Drogen, Kolonialwaren- u. Seifengeschäften erhältlich.

F. Zacke,

Maschinenfabrik,
Rheine (Westf.).
Spezialität:
Transmissionen
in moderner Ausführung.
Schnelle Lieferung
bei billigen Preisen.
Kohlenanträge kostenfrei.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandl., Münster (Westf.).

Natur und Offenbarung.
Organ zur Vermittlung zwischen
Naturforschung und Glauben,
für Gebildete aller Stände.

Monatlich ein Heft von 64 S., gr. 8°-Format. Preis pro Jahr 8 Mk. Bestellungen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Postzeitungs-Katalog Nr. 5259). Probehefte gratis und franko.

Inhalt des 6. Heftes vom 48. Bd. (1902).
Abhandlungen. Meyer: Historisch-
kritische Darlegung der Ergebnisse,
welche die Untersuchungen über die
Leguminosenknochen geliefert haben.
(Forts.) — Müller: Bibel und Gnomonik.
Eine apologetische Studie über die
Sonnenuhr des Königs Achaz. (Forts.)
Dankler: Naturgeschichtliche Beobach-
tungen im Frühling-Sommer 1901. (Schluß.)
— Wissenschaftliche Rundschau. Aus
dem Reiche der Technik. II. Hütten-
wesen. Technologie. (Mit 4 Fig.) Foeg.
— Himmels-Erscheinungen im Monat Juli
1902. (Plassmann). — Rezensionen.
Archehold: Das Weltall. Illustrierte
Zeitschrift für Astronomie und verwandte
Gebiete. (Plassmann). — Krich: Astro-
nomisches Lexikon. Auf Grundlage der
neuesten Forschungen, besonders der
Spectral-Analyse. (Plassmann). — Über
die gegenwärtige Lage des Biologischen
Unterrichts an höheren Schulen. Verhdl.
d. vereinigten Abteilungen für Zoologie,
Botanik, Geologie, Anatomie und Physio-
logie d. 73. Versammlung deutscher Natur-
forscher u. Ärzte zu Hamburg 1901. (Ka-
thariner). — Lampert: Bilder-Atlas des
Tierreichs. I. Teil Säugetiere. II. Teil
Vögel. (Kathariner). — Bibliographie.

Sport-Agentur

A. Cortain, Münster i. W., Jüdelstraße 35.
Fernruf 675.

Für die hl. Firmung

sind in unserem Verlage erschienen:
Das hl. Sakrament der Firmung, Belehrung und Ermah-
nungen beim Empfangen desselben. Von J. B. 11 b. 12. Stereotyp-
ausgabe. Preis 10 Pf.

Firmungsbüchlein

in zweifarbigen Druck. Preis 1 Mk. für
100 Exemplare.
Aschendorffsche Buchhandlung, Münster.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag der Aschendorffschen Buchhandl., Münster i. W.

Altartafeln, getich. zum Zusammenklappen ein-
gerichtet. Ausgabe A. Die mittlere
32 Cmt. breit, Seitenhöhe 25 1/2 Cmt. Ausgabe B. Die
mittlere 32 Cmt. breit, Seitenhöhe 25 1/2 Cmt. Ausgabe C. Die
Seitenhöhe 25 1/2 Cmt. Ausgabe D. Die Seitenhöhe 25 1/2 Cmt.
(Schwarz oder rot). Ausgabe A 3 Mk., Ausgabe B 2,50 Mk.,
Ausgabe C 2,50 Mk., Ausgabe D 2,50 Mk.
Die Altartafeln sind als durchgehende Tafeln und als
getrennte ausgeführt von Aschendorff. (A. B. dem Anseher für
die farb. Seitenhöhen) des Correspondenzblattes des kath.
Glaub. (Kathariner) wiederholt empfohlen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 6 ein-
getragenen Aktiengesellschaft in Firma: „Westfäl. Aktiengesellschaft
für Fabrikation von Portland-Cement und Wasserfest“ mit dem
Sitz zu Bedum folgendes eingetragen:
Die dem August Meyer zu Bedum ertheilte Kollektiv-Prokura ist
erloschen.
Der Direktor Doktor Martin Dels zu Bedum scheidet mit dem
15. Juni 1902 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus.
Zum 15. Juni 1902 ab bildet der Direktor Wilhelm Schweppe
zu Bedum allein den Vorstand der Gesellschaft und ist Namens der-
selben zu vertreten berechtigt.
Bedum, den 30. Mai 1902.

Brauerei-Bersteigerung.

Folge Auseinanderlegung soll die Westfälische Brauerei
(S. Billenkamp), Altenberge i. W., öffentlich meistbietend
verkauft werden.
Altenberge liegt an der Bahn und Chaussee Münster-Gronau
und hat Post und Telegraph.
Die Brauerei hat Dampftrieb, große gesunde Keller, reichlich
feines Brauwasser und helles Bier, die Eisenerie ist gebaut. Das
zusammenliegende Grundstück mit Quellentisch enthält 1 Hekt. 88 Ar
91 Quadratmeter Wiesen- und Gartenland.
Termin findet statt: **Donnerstag, den 12. Juni 1902,**
Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Hugo Stöckert,
Altenberge.
Die Kaufbedingungen sind auf Anfrage beim Unterzeichneten
oder direkt bei der Brauerei zu erfahren und werden im Termin
bekannt gegeben.
Agl. Notar Cruse, Münster i. W.,
Windthorststraße 5. Telephon 408.

Photographische Apparate

und sämtliche zugehörige Bedarfsartikel,
Matten, Papiere, Cartons etc.,
empfehlen billigst.
Alle zur Photographie nötigen Chemi-
kalien, Lösungen stets frisch auf Lager.
Jede gewünschte Auskunft wird gern er-
theilt.
A. & F. Hausmann,
Mohren-Drogerie,
Ludgerstraße 26-27, Telephon 14.

Schweißsocken

bieten besten Schutz gegen die Beschwerden
des Schweißfußes.
Vorräthig in allen Größen und den verschiedensten
Preislagen bei

Bernh. Kluxen,

Kaufhaus zum Prinzipalmarkt.

Sämtliche natürl. Mineralwasser in garantirt frischer Füllung empfiehlt

A. Schmidt,
Fernruf 662. Gasstraße 1a.

Rheinisch-Westfälische Bauwerks-Vereinsgenossenschaft. Sektion I Münster.

Zu der am
Dienstag, den 24. Juni 1902, Vormittags 11 Uhr,
in Münster i. W., im Restaurant „Zum Dortmunder“ (im oberen
Saale, Eingang Rothenburg) stattfindenden

18. ordentlichen Sektions-Versammlung

werden die Mitglieder der Sektion hierdurch ergebenst eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Berichts- und Abrechnung der Sektion pro 1901.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung der Sektion pro 1902.
3. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung pro 1903.
4. Wahl der Mitglieder der Sektion pro 1903.
5. Wahl von Delegirten nach Ermächtigung der Sektion.
6. Wahl von Delegirten nach Ermächtigung der Sektion.
7. Ergänzung des Dienstvertrages des Geschäftsführers gemäß
den Beschlüssen der Sektions-Versammlung.
8. Bestimmung der Zeit und des Ortes der nächsten ordent-
lichen Sektions-Versammlung.
9. Sonstige Sektions-Angelegenheiten.
Münster, den 2. Juni 1902.
Der Vorstand der Sektion I.
H. Greve, Vorsitzender.

Die 1. Sektion

am 24. Juni 1902, Vormittags 11 Uhr,
in Münster i. W., im Restaurant „Zum Dortmunder“ (im oberen
Saale, Eingang Rothenburg) stattfindenden

18. ordentlichen Sektions-Versammlung

werden die Mitglieder der Sektion hierdurch ergebenst eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Berichts- und Abrechnung der Sektion pro 1901.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung der Sektion pro 1902.
3. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung pro 1903.
4. Wahl der Mitglieder der Sektion pro 1903.
5. Wahl von Delegirten nach Ermächtigung der Sektion.
6. Wahl von Delegirten nach Ermächtigung der Sektion.
7. Ergänzung des Dienstvertrages des Geschäftsführers gemäß
den Beschlüssen der Sektions-Versammlung.
8. Bestimmung der Zeit und des Ortes der nächsten ordent-
lichen Sektions-Versammlung.
9. Sonstige Sektions-Angelegenheiten.
Münster, den 2. Juni 1902.
Der Vorstand der Sektion I.
H. Greve, Vorsitzender.

Sport-Agentur

A. Cortain, Münster i. W., Jüdelstraße 35.
Fernruf 675.

Für die hl. Firmung

sind in unserem Verlage erschienen:
Das hl. Sakrament der Firmung, Belehrung und Ermah-
nungen beim Empfangen desselben. Von J. B. 11 b. 12. Stereotyp-
ausgabe. Preis 10 Pf.

Firmungsbüchlein

in zweifarbigen Druck. Preis 1 Mk. für
100 Exemplare.
Aschendorffsche Buchhandlung, Münster.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag der Aschendorffschen Buchhandl., Münster i. W.

Altartafeln, getich. zum Zusammenklappen ein-
gerichtet. Ausgabe A. Die mittlere
32 Cmt. breit, Seitenhöhe 25 1/2 Cmt. Ausgabe B. Die
mittlere 32 Cmt. breit, Seitenhöhe 25 1/2 Cmt. Ausgabe C. Die
Seitenhöhe 25 1/2 Cmt. Ausgabe D. Die Seitenhöhe 25 1/2 Cmt.
(Schwarz oder rot). Ausgabe A 3 Mk., Ausgabe B 2,50 Mk.,
Ausgabe C 2,50 Mk., Ausgabe D 2,50 Mk.
Die Altartafeln sind als durchgehende Tafeln und als
getrennte ausgeführt von Aschendorff. (A. B. dem Anseher für
die farb. Seitenhöhen) des Correspondenzblattes des kath.
Glaub. (Kathariner) wiederholt empfohlen.

Todes-Anzeigen u. Todtenzeile

liefert schnell und billig
die Buchdruckerei von
G. A. Hülswitt,
Münster.

Benzinmotor

Ein gebrauchter 6 HP.
mit elektrischer Zündung, ein
Jahr in Betrieb gewesen, billig
zu verkaufen.
Gef. Angebote unter G. 2.
2408 an die Exped.

Zeichenunterricht

wird gründlich und billig erteilt.
Wendenstraße 17, 2. Etage.

Frau Lagors empfehlend sich im Damenfrisiren in und außer dem Hause.

Winkelstraße 5.

Zahnärztliche Kliniken

besteht aus 8. und 9. Juni
sicher durch Selbstpflanzung
höherer Zähne mit Walthers
Dentistik. Zu haben a 85 Pf.
bei: Schwann-Drogerie, Dr.
Meyhöfer.

Wirthschafts- Kontrollanten

findet statt am 8. und 9. Juni
Wirthschafts-Kontrollanten.
Der Vorstand.

Beamten-Verein.

Die Monats-Versammlung
findet am 6. Juni d. J., Abends
8 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Enge-
straße Nr. 52a, statt.
Die Versammlung werden
noch besond. gebeten, zu erscheinen.
Der Vorstand.

„Alte Dreizehner.“

1813 1888
A. R.

Generalversammlung

Donnerstag, den 5. Juni,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
Besprechung des Sommerfest
betreffend.
Der Vorstand.

Gesangsverein Euphonia.

Beute: Gesangsabend
bei Peter Köhling, Maur.
Mai-Bowle.
Der Vorstand.

Sommerfest in Münster. (Festhalle).

Direction Josef Zwenger.

Flachmann als Erzieher.

Romäne in 3 Hft. von Otto Ernst
Freitag, den 6. Juni 1902:
Sudermann, C. G. G.

Die Schmetterlingsflucht.

Schauspiel in 4 Akten von J.
Sudermann.
Alles Uebrige wie bekannt.
Cassiopeia, 7. Juli. Anf. 8 Uhr.
In Vorbereitung:
Sensations-Roman: „Die Ver-
schönerung.“ Roman.
„Meeresthron.“ Roman.
Die Direction.

Linnenbrink's Concert-Garten.

Donnerstag, den 5. Juni
Abends 8 Uhr:
Großes Concert

Großes Concert

ausgeführt von der ganzen
Kapelle des Inf. Reg. 1. B.
von Münster (L.
Wirth). Nr. 15 unter persön-
licher Leitung des Reg. Dir.
Hilfsworters Herrn Gräver.

Das Volksbureau

in Münster i. W.
nur 10 Pf. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415.